

Below, Fritz

Article — Digitized Version

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Below, Fritz (1949) : Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 6, pp. 55-59

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/130994>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ausführen; aber auch Chromerze bilden einen bemerkenswerten Ausfuhrposten. Auffällig ist die gestiegene Ausfuhr vor allem von Olsaaten, Futterwicken, Eiern, Opium und Chromerzen, sowie der Rückgang der Ausfuhr von Südfrüchten, Fischen, Wolle, Gerbstoffen und Kohle.

Entscheidend sind die Veränderungen, die sich in der Reihenfolge der Bezugs- und Absatzländer der Türkei 1948 im Vergleich zur Vorkriegszeit ergeben (vgl. Tab. 4). Deutschland, das früher 45 % der türkischen Einfuhr geliefert hatte und 43 % der türkischen Ausfuhr aufnahm, ist praktisch ausgefallen. Dafür sind heute Großbritannien, die USA. und Italien die Haupthandelspartner der Türkei geworden: Sie lieferten 1947/48 58 % aller türkischen Bezüge und nahmen 47 % der türkischen Ausfuhr auf.

4. Außenhandel der Türkei nach Herkunfts- und Bestimmungsländern

Länder	Durchsch.	1946	1947	1948	Durchsch.	Durchsch.
	1936/38				1936/38	1947/48
				Mill. Ltq	v. H.	
Einfuhr insges.	118,9	223,9	685,0	770,1	100,0	100,0
davon aus:						
Deutschland	58,4	0	0,2	5,6	44,9	0,4
Großbritannien	10,0	43,8	86,0	187,3	8,4	18,8
Ver. Staaten	14,0	70,1	228,3	179,0	11,8	28,0
Italien	5,1	13,0	95,7	69,4	4,3	11,3
Beneluxländer	2,7	4,6	28,0	33,0	2,3	4,2
Frankreich	1,8	1,7	15,9	32,7	1,6	3,8
Schweiz	1,3	17,3	26,8	26,7	1,1	3,7
Österreich	1,7	0,4	2,0	11,6	1,5	0,9
Tschechoslowakei	4,1	4,2	33,7	41,5	3,5	5,2
Schweden	2,2	14,1	21,1	21,5	1,8	2,9
Finnland	1,0	0,7	3,5	8,8	0,9	0,8
Rußland 1)	6,2	0	0	0	5,2	0,0
Balkanländer	4,5	3,9	5,2	21,4	3,8	1,8
Vorderasien 2)	1,4	14,7	10,8	12,6	1,1	2,6
Brasilien	1,8	2,7	11,5	10,4	1,5	0,8
Indien u. Pakistan	1,6	9,8	13,2	14,4	1,4	1,9
Japan	1,1	—	31,5	10,7	0,9	2,9
Australien	0,0	7,4	13,3	18,3	0,0	2,5
Ausfuhr insges.	133,6	432,1	625,2	551,0	100,0	100,0
davon nach:						
Deutschland	57,6	0	0,9	21,1	42,6	1,9
Großbritannien	7,0	75,6	102,5	31,1	5,3	15,6
Ver. Staaten	16,8	87,7	147,5	119,6	12,6	22,7
Italien	8,7	12,1	66,2	35,4	6,5	3,6
Beneluxländer	5,3	17,9	34,4	15,2	4,0	4,2
Frankreich	4,6	18,0	28,2	31,5	3,5	5,1
Schweiz	1,6	28,2	24,4	18,4	1,2	3,6
Österreich	2,0	0,7	2,5	14,4	1,5	1,4
Tschechoslowakei	5,0	4,7	35,2	33,6	3,8	6,3
Finnland	0,6	2,7	4,8	7,5	0,4	1,0
Rußland 1)	5,4	0,1	—	0,4	4,1	0,0
Balkanländer	2,9	5,0	15,0	10,5	2,2	2,2
Vorderasien 2)	2,3	49,6	56,8	33,7	1,7	3,1
Canada	0,5	7,7	2,0	4,8	0,3	0,6

1) einschl. Estland, Lettland, Litauen

2) Palästina, Irak, Syrien und Libanon, Hedjas, Yemen

Eine Übersicht über die gegenwärtigen Bezugsländer der von der Türkei früher aus Deutschland bezogenen Industriewaren gibt die Statistische Beilage zu diesem Blatt.

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet

Dr. Fritz Below, Wiesbaden

Die Frage der Berechnung des Index' der industriellen Produktion erscheint nach den Entwicklungen der zurückliegenden Zeit von der Währungsumstellung an in mancherlei Hinsicht einer Überprüfung wert. Wenn dieser Index die monatlichen Veränderungen des industriellen Produktionsvolumens in den einzelnen Industriegruppen und in der Gesamtindustrie anzeigen soll und deshalb möglichst schnell für die Beurteilung der kurzfristigen Entwicklung zur Verfügung stehen muß, so ergeben sich bereits die Grundforderungen für seine Zusammenstellung. Bei der Bewertung der Aussagekraft des Produktionsindex ist zu bedenken, daß er nur mit dem Stundenzeiger einer Uhr und nicht mit dem Sekundenzeiger zu vergleichen ist. D. h. seine Feststellung sollen den jeweiligen Stand und die Entwicklungsrichtung anzeigen; dabei darf die Vernachlässigung kleinerer Produktionsschwankungen zugunsten einer schnelleren Publikation getrost hingenommen werden.

Als Basis für den westdeutschen industriellen Produktionsindex ist aus bekannten Gründen das Jahr 1936 gewählt worden. Wo Umrechnungen

Chronik / Verkehr

Die holländische KLM will in diesem Monat ihren Dienst von Amsterdam nach Lydda (Israel wieder aufnehmen. — Die israelische Fluggesellschaft El Al beabsichtigt, ebenfalls in diesem Monat einen regelmäßigen zweimal wöchentlichen Verkehr nach europäischen Plätzen einzurichten.

(Verkehr, 6. 10. 49)

Die englische Tramp-Gesellschaft Dempster Ltd. wird ab 5. 10. mit viermotorigen Maschinen 14tägig von Genf nach Lydda und Johannesburg fliegen.

(Transport, 30. 9. 49)

Die argentinische Fluggesellschaft FAMA hat ihren wöchentlichen Trans-Atlantikdienst nach Madrid in diesem Monat auf zwei Flüge in der Woche erweitert. Die Gesellschaft unterhält Zubringerdienste von Rom, Paris und London nach Madrid.

(Transport, 30. 9. 49)

Die Canadian Pacific Airlines eröffneten in diesem Monat eine Fluglinie von Vancouver nach Hongkong.

(Transport, 30. 9. 49)

Die Pan American Airlines fliegen ab 17. 10. zweimal wöchentlich von San Francisco nach Tokio und zurück.

(Transport, 30. 9. 49)

Zwischen Bombay u. Nairobi (Brit.-Ostafrika) will die Air India International zu Beginn nächsten Jahres einen Flugdienst organisieren. Zwischenlandungen sind in Aden vorgesehen.

(Verkehr, 6. 10. 49)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Griechenland

Die griechische Nationalbank kauft fremde Banknoten, mit Ausnahme von Dollars und Schweizerfranken, nicht mehr an, weil verschiedene Länder ihre eigenen Noten nicht zur Bezahlung von bei ihnen gekauften Waren annehmen.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 10. 49)

Großbritannien

Gold- und Dollarzahlungen wurden im September nur an die Schweiz geleistet. Der in diesem Monat gezahlte Betrag war nach Angaben des Schatzamtes £ 3 048 000. Nach dem am 8. 9. 49 unterzeichneten intereuropäischen Zahlungsabkommen würden Gold und Dollarzahlungen unnötig sein, wenn Ziehungsrechte verfügbar wären, die mit rückwirkender Kraft ausgestattet würden. Die Schweiz nimmt jedoch an dem Verfahren der Ziehungsrechte nicht teil.

(Financial Times, 1. 10. 49)

Chronik / Währung

Rumänien

Rumänien wird den Lei nicht abwerten, wie amtlich bekannt gegeben wurde. Der gegenwärtige amtliche Umrechnungssatz ist 419 Lei für 1£ gegen früher 605 Lei. (Journal du Commerce et de la Marine, Alexandria, 1. 10. 49)

Spanien

Das „Boletin Oficial del Estado“ hat neue offizielle Wechselkurse bekannt gegeben. Der US-Dollar bleibt mit 10,950 Ptas. unverändert; der neue Kurs des englischen Pfundes ist 30,660 gegen vorher 44,13 Ptas. (El Economista, 8. 10. 49)

Spanien hat am 15. 10. beschlossen, seine Touristen-Peseta zum Kurse von 25 Ptas. für einen \$ beizubehalten. Das £ hat künftig einen Wert von 70 Touristenpeseten gegenüber bisher 100,75.

(Neue Züricher Zeitung, 19. 10. 49)

Nord- und Mittelamerika

Mexiko

Die mexikanische Regierung hat angeordnet, daß in großem Ausmaß Goldmünzen geprägt werden, um die Spekulation im Gefolge der Pfundabwertung zu beseitigen.

(South American Journal, 1. 10. 49)

Südamerika

Argentinien

Der Senat stimmte am 23. 9. für die Regierungsvorlage, die die Golddeckung für den argentinischen Peso aufhebt. Das Abgeordnetenhaus hatte dieser Maßnahme schon zugestimmt. Sie sieht vor, daß der Peso in Zukunft durch staatliche Vermögenswerte gedeckt sein soll.

(South American Journal, 1. 10. 49)

Der Notenumlauf Argentiniens stieg in der letzten Septemberwoche um 110 Mill. Peso. Diese Erhöhung fiel mit der Regierungsvorlage über die Aufhebung der Golddeckung zusammen. Die Opposition behauptet, daß damit die letzte Bremse für eine Ausweitung des Notenumlaufes beseitigt worden sei.

(South American Journal, 15. 10. 49)

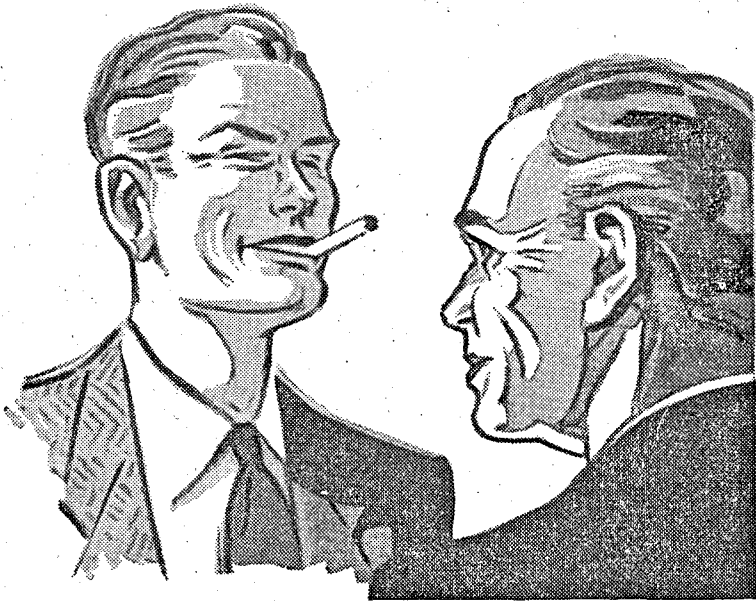
Am 1. 10. gab die argentinische Zentralbank eine neue Liste von Wechselkursen des Pesos für Export- und Import bekannt, von denen einige ihr früheres Verhältnis zum Dollar beibehalten, während andere eine Abwertung von 30% gegenüber dem Dollar aufweisen. Was die Fleischexporte und gewisse Getreidearten und Olsaaten betrifft, ist der Peso nicht abgewertet. Stärker ist die Abwertung am sogenannten freien Markt, d. h. am Markt für den Kapitalverkehr; hier gilt der Peso 11 Dollarcent gegen vorher etwa 21.

(South American Journal, 8. 10. 49)

für Vergleichszwecke auf zeitlich näher liegende Abschnitte erfolgten, handelte es sich immer nur um rein rechnerische Umdeutungen von der Basis 1936. Mit dieser Handhabung ist ein Festhalten an wirtschaftlichen Voraussetzungen in der Industrie verbunden, das durch die tatsächliche Entwicklung überholt ist. Als in der Nachkriegszeit auf Veranlassung der Besatzungsmächte und deutscher Verwaltungsstellen die einzelnen Statistischen Ämter der Länder an die Entwicklung eines Produktionsindex' herangingen, blieb ihnen zunächst für die Wahl der Basis nur das Jahr 1936. Heute, nachdem sich im westdeutschen Bundesgebiet das Bild der Industriestruktur gefestigt hat, liegt der Zeitpunkt 1936 aus mehr als einem Grund zu weit zurück. Einmal hat sich das industrielle Gefüge Westdeutschlands, vor allem unter dem Zwang der Trennung in eine Ost- und Westwirtschaft, verändert, zum anderen Mal hat sich durch das Verbot bestimmter Industrien, durch Demontagen, Entflechtungen und die fortschreitende Technik das Gesicht der westdeutschen Industriewirtschaft wesentlich gewandelt. Im internationalen Schrifttum bot sich — wahrscheinlich aus ähnlichen Überlegungen — inzwischen das Jahr 1947 als Basisjahr für die Berechnung eines industriellen Produktionsindex an. Daß dieser Zeitabschnitt mit einem Durchschnittsstand der Produktionsmenge von 39 v. H. des Jahres 1936 für westdeutsche Verhältnisse nicht geeignet ist, versteht sich von selbst. Als Basisjahr kommt für uns zunächst das Jahr 1949 in Frage, in dessen Ablauf sich innerhalb der Industriewirtschaft eine gewisse Beständigkeit und eine auch in den Monaten konstante Vergleichshohe (1. Halbjahr 1949: Gesamtindex 84 [1936 = 100]) abzeichnet. In diesem Jahre sind auch die Anlaufschwierigkeiten der Nachkriegszeit zum Abschluß gekommen und die Folgen der Währungsumstellung kompensiert. Alle am Produktionsindex interessierten Kreise müssen deshalb eine baldige umfassende Industriebefragung zur Beschaffung der Grundlagen (Nettoproduktionswerte) für die neue Indexberechnung fordern. Eine solche Erhebung wird zweckmäßig im ersten Vierteljahr 1950 durchzuführen sein; die Vorbereitungen müßten aber rechtzeitig in Angriff genommen werden. Da nun einmal 1950 das Jahr der großen Zählungen (Handwerkszahlung, Volks- und Berufszahlung, Wohnungszählung, nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstattenzahlung) wird, dürfte auch diese zusätzliche Befragung der Industrie zur Neubasierung des industriellen Produktionsindex' tragbar sein, um so mehr als ein eingespielter Apparat durch die Industrierichterstattung sowohl in der Industrie selbst als auch bei den bearbeitenden Dienststellen vorhanden ist. Eine Zusammenlegung der Industriebefragung für den erwähnten Zweck mit der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstattenzahlung erscheint aus manchen Gründen unzweckmäßig.

Als weitere Voraussetzung einer Neuordnung ergibt sich zugleich die Forderung der Neufassung der Industriegruppen (Warenverzeichnis zum Industriebericht). Hierbei müßten selbstverständlich die Wünsche der beteiligten Gruppen der Wirtschaft Berücksichtigung finden. Um nur ein Beispiel zu nennen: die Industriegruppe Chemie. (mit den Untergruppen: anorganische Chemikalien und Grundstoffe, organische Chemikalien, Pharmazeutika, Chemisch-technische Erzeugnisse) entspricht nicht mehr einer Gesamteinheit, für die eine Indexberechnung zweckmäßig wäre. Mit der wachsenden Bedeutung der Kunststoffe einerseits und der Kunstfasern (rechnen z. T. zur Textilindustrie) andererseits bietet sich hier die Herauslösung dieser Produktionszweige aus der Chemie an, ähnlich wie es bereits bei den Kohlewertstoffen geschehen ist. Auch die Frage, ob man den Gesamtkomplex „Chemie“ nicht in Grundstoffe und Chemikalien (anorganische und organische) und Pharmazeutika und Chemisch-technische Erzeugnisse aufspaltet, wäre zu erörtern. Entsprechende Erwägungen könnten auch bei anderen Industriegruppen eine Rolle spielen.

Der Produktionsindex soll klar und schnell die Entwicklung des Produktionsvolumens herausstellen. Was die Praxis braucht, ist der Index der



Genau das, was ich mir wünsche - aber...

Aber - was nutzt die beste Zigarette, wenn sie so schwer zu haben ist, wollen Sie sagen.

Genau: endlich eine Zigarette, die süß, voll und würzig ist, wie es eine AMERICAN BLEND sein soll, endlich eine deutsche Zigarette, die einem „etwas sagt“, noch dazu eine, die auch beim Dauerrauchen gut bekommt - und jetzt kann ich von Laden zu Laden laufen . . .

Richtig - aber bedenken Sie, daß nicht nur Sie, sondern Millionen anderer die Texas gleich begeistert empfangen haben. Das hat einen in der Geschichte der Zigaretten-Industrie wohl einzigartigen, in diesem Ausmaß nicht vorrauszu-

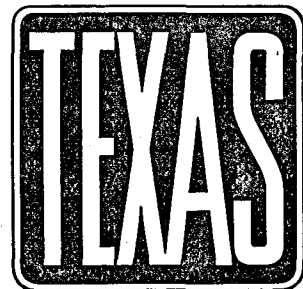
ahnenden Ansturm ergeben, den selbst modernste Produktionsanlagen vorübergehend nicht meistern konnten.

Das mag alles stimmen, aber -

Kein „Aber“. Ich betonte soeben das Wort „vorübergehend“: inzwischen wurde die Texas-Herstellung auf das Doppelte des ursprünglichen Produktionszieles gebracht. Das wird zwar immer noch nicht ausreichen, um jeder Nachfrage in vollem Umfang gerecht zu werden, aber doch eine erhebliche Erleichterung bringen. Das „Texas ausverkauft“ dürfte von jetzt an nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme bilden.

*Duft und Süsse
Virginia's*

BRINKMANN G.M.B.H. CIGARETTENFABRIK BREMEN



Chronik / Währung

Chile

Chile, das seine Währung nicht abwertet, hat sich entschlossen, mit Wirkung vom 1. 10. für laufende Importe den offiziellen Umrechnungskurs des Dollars auf 63 Pesos und für Importe von "essential goods" auf 31 Pesos festzusetzen. Die allgemeine Rate von 43 Pesos für den Dollar verschwindet am 1. 10. (South American Journal, 1. 10. 49)

Uruguay

Am 6. 10. hat Uruguay neue Wechselkurse bekanntgegeben. Für Exporte wird Uruguay die bestehenden Raten von 1,519 Pesos für die Hauptprodukte des Landes einschl. Fleisch, Wolle, Leinsaat, Weizen und Olsaaten, und 1,78 Pesos für Speiseöle, olkuchen, Reis, Häute, tierische Fette und Talg beibehalten. Ein neuer Kurs von 2,35 Pesos wurde für Schweinefleisch, Lederwaren, Textilien und andere nicht spezifizierte Ausfuhren festgesetzt. Für Einfuhren wird der Speziafsatz von 1,519 Pesos pro Dollar für Zeitungspapier und andere von der Presse gebrauchte Materialien aufrecht erhalten, ebenso der Satz von 1,90 Pesos pro Dollar für Importe erster und zweiter Kategorie, die Rohstoffe, wesentliche Nahrungsmittel, Baumaterialien, Maschinen, Brennstoffe, Werkzeuge, Drogen und Chemikalien einschließen. Ein neuer Importkurs von 2,45 Pesos wird auf die dritte Kategorie oder die nichtwesentlichen Importe angewendet werden, wie Whisky, Kraftwagen und andere Luxusartikel. (South American Journal, 1. 10. 49)

Ferner Osten

Indochina

Die Parität des indo-chinesischen Piaster wird auf 17 ffrs festgesetzt. (Journal Officiel de la Republique Francaise, 1. 10. 49)

Thailand

Am 26. 9. 49 hat die Regierung von Thailand ihre Währungseinheit, den Tical (Baht), gegen den Dollar auf 12,5 Tical (gegenüber vorher 10 Tical) abgewertet. (Far Eastern Economic Review, 6. 10. 49)

INDUSTRIE-NACHRICHTEN

Hüttenindustrie

Die erste der zwei zurzeit im Dolgar Werk der Aluminium Corporation in Wales (England) in Bau befindlichen Walzenstraen wird noch im Herbst 1949 in Betrieb genommen. Die zweite soll Anfang 1950 fertiggestellt sein. (Times Review of Industry, Okt. 49)

Zur Verdoppelung der Graugaukapazitat errichtet die Budd Co. in Philadelphia (U.S.A.) eine neue Gießerei (1,5 Mill. \$), deren erste Abteilung im Frühjahr 1950 in Betrieb sein soll. (Wall Street Journal, 26. 9. 49)

Gesamtproduktion als Beitrag zur Kenntnis der Wirtschaftsentwicklung und die Indexunterteilung in Industriegruppen zur näheren Beleuchtung der Lage und zur Unterrichtung der entsprechenden Verbände, Industrien usw. Die durch die VfW eingeführte und weiter geförderte Unterteilung ist zu weitgehend und geeignet, Irrtümer aufkommen zu lassen.¹⁾ Abgesehen davon, daß es z. B. nur dem "Eingeweihten" klar ist, daß zu den "Allgemeinen Produktionsgutern" Kohle, Strom, Gas und die Gruppe "Chemie" rechnen, ist bei der an sich willkürlichen Einteilung der einzelnen Industriegruppen der Erkenntniswert aus dem Vergleich der Gliederungen (Investitionsgüter — Allgemeine Produktionsgüter — Verbrauchsgüter) gering. Wenn man noch eine übergeordnete Einteilung für notwendig hält, könnte neben dem Gesamtindex und den Industriegruppenindices nur noch die Zusammenfassung in "Grundstoffe" zweckmäßig sein.

Wir haben lange genug in den Wirtschaftsteilen der Zeitungen Gegenüberstellungen der einzelnen Gliederungen gefunden und dabei erfahren, daß es sich nur um ein nettes, spaltenfullendes Zahlenspiel handelt. Wollte man die Klarheit der Indexberechnung weiter trüben, so wäre es denkbar, bei den 10 Möglichkeiten der VfW noch für jede zusätzlich die arbeitstägliche Berechnung vorzunehmen. Was aber der Verbraucher mit dieser Vielfalt von Zahlenreihen anfangen könnte, steht auf einem anderen Blatt. Wahrscheinlich wird er bald das Zutrauen zum Ausgawert des Index' der industriellen Produktion überhaupt verlieren. Es bleibt zu hoffen, daß man bei den zuständigen Stellen die Wünsche der Praxis achtet und davon abkommt, das Indexproblem unnötigerweise zu komplizieren. Für die kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung, die Industrieverbände und den einzelnen Produzenten genügen der monatliche Gesamtindex und die Industriegruppenindices.

Nachdem heute eindeutig nach den verschiedensten Gesichtspunkten festgelegt ist, wie die westdeutsche Industrie sich im Vergleich zu 1936 entwickelt hat (Mengenproduktion, Leistung, Löhne, Preise usw.), darf zumindestens bei der Mengenproduktion der Bruch mit der Vorkriegszeit erfolgen. Andere Indices wie die der Lebenshaltungskosten, Realverdienste, Preise usw. können aus einer ganz anders gelagerten Problemstellung heraus weiter auf Vorkriegsjahre basiert bleiben. In Zusammenhang mit der Neufestsetzung der Produktionsindexgrundlage (Durchschnitt 1949) steht auch die Reform der Industrieberichterstattung. Die Unterlagen, die heute durch den monatlichen Produktionsbericht (Advance Report) zur Verfügung stehen, genügen mit ihren über 400 Positionen allen Anforderungen zur Erstellung der Indices. Es wäre darüber hinaus zu erwägen, ob nicht eine erhebliche Einschränkung der Positionen möglich ist. Wieweit der monatliche Industriebericht in der bisherigen Form mit den Kernfragen: Beschäftigung, Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter, Umsatzwerte nach Industriegruppen, Auftragsentwicklung, Brennstoffverbrauch und Energieversorgung fortbestehen soll oder ob eine Verbindung mit der Produktionsmeldung (Advance Report) anzustreben ist, dürfte einer eingehenden Untersuchung überlassen bleiben.

Eine weitere Sorge brachte die Berücksichtigung der Arbeitstage. Da immer noch keine internationale Kalenderreform eine Vergleichbarkeit der Monate gebracht hat, spielt die Anzahl der Arbeitstage (Beispiel erstes Halbjahr 1949: Januar 25, Februar 24, März 27, April 24, Mai 25, Juni 24^{1/2}) eine gewisse Rolle. Man sollte auch hier den einfachsten Weg gehen und — ebenfalls unter Bewertung der Sonderverhältnisse in einigen Industriegruppen — auf die Berücksichtigung der Arbeitstage

¹⁾ Unterteilung der Indexberechnung nach der VfW:

- I. Investitionsgüter: a) Grundstoffe und Halbwaren; b) Fertigwaren.
- II. Allgemeine Produktionsgüter: a) mit Strom und Gas; b) ohne Strom und Gas.
- III. Verbrauchsgüter: a) einschließlich Nahrungs- und Genußmittel; b) ohne Nahrungs- und Genußmittel.
- IV. Gesamtindex: 1. mit Nahrungs- und Genußmitteln: a) einschließlich Strom und Gas; b) ohne Strom und Gas; 2. ohne Nahrungs- und Genußmittel: a) einschließlich Strom und Gas; b) ohne Strom und Gas.

verzichten. Strom- und Gaserzeugung brauchen in den Index der industriellen Produktion nicht einbezogen zu werden. Ob die Nahrungs- und Genußmittelerzeugung berücksichtigt wird, ist eine Überlegung zweiten Ranges. Man könnte sich dann zur Aufnahme entschließen, wenn man die Berechnung der Länderindices im Bundesgebiet weiter durchzuführen beabsichtigt, weil länderweise gerade hier Unterschiede auftreten. Von ausschlaggebender Bedeutung bleibt bei allen Fragen der Indexstellung die Möglichkeit internationaler Vergleiche. Die äußere Gestaltung des künftigen Produktionsindex' der Industriewirtschaft des Deutschen Bundes ist weniger von innerdeutschen Überlegungen als von internationalen Gesichtspunkten abhängig.

Die Berechtigung der Aufstellung von Länderindices, aus denen in der Nachkriegszeit der heutige industrielle Produktionsindex anfänglich entstanden ist, bleibt weiterhin bestehen. Wichtig ist nur, daß durch Koordination eine gewisse Vergleichbarkeit der Indices der Länder untereinander und mit den Reihen des Gesamtbundesgebietes von vornherein gewährleistet wird.

Entwicklung der Preise für Häute, Fette und Leder

Bei Häuten und Fellen zeigt sich im Vergleich zu den bisher an dieser Stelle behandelten Rohstoffgruppen eine überaus starke Differenzierung der Waren nach Herkunft, Art und Qualität, außerdem ist die Anzahl der Märkte sowohl im internationalen als auch im innerstaatlichen Handel sehr viel größer. Die vorliegende Darstellung muß sich deshalb auf einige repräsentative bzw. solche Sorten beschränken, deren Preise ständig publiziert werden.

Innerhalb der nordamerikanischen wie auch der deutschen Märkte für Häute und Felle ist langfristig eine gleichgerichtete Bewegung der einzelnen Preiskurven festzustellen. Auch die Preise für Ziegenfelle, Kalkutta, zeigen — soweit feststellbar — eine mit den amerikanischen Preisen durchaus parallel laufende Entwicklung. Allerdings läßt der Fellmarkt stärkere Preisschwankungen erkennen als der Häutemarkt. Auffällig sind die starken Preisausschläge bei Kalbfellen, während die Lederpreise wegen der in dieser Produktionsstufe schon bedeutend gewichtigeren und verhältnismäßig stabilen Lohnkosten einen viel gleichmäßigeren Verlauf nehmen.

Auf den USA.-Märkten sind zwei Hausseperioden, Ende 1946 und Ende 1947 sowie zwei Baisseperioden, Anfang 1947 und Anfang 1948 zu erkennen, von denen sich die letztere bis in die Gegenwart fortgesetzt hat. Der Preisanstieg Ende 1946 ist die Folge der damaligen Knappheit an Bedarfsgütern und des Abbaus der Preiskontrollen. Doch schon Anfang 1947 setzte durch das Aufholen der Produktion und die Beseitigung der Kontrollen eine absinkende Preistendenz ein, zu der auch das zeitweilige Abstoppen der Ansammlung strategischer Reserven beigetragen haben mag. Der erneute rapide Preisanstieg Ende 1947 wird zum Teil auf abermalige Regierungskäufe zurückgeführt, während er andererseits bis zu einem gewissen Grade spekulativ bedingt ist.

Die Baisse Anfang 1948 setzte ein, obwohl das Angebot an Häuten zurückging. Bestimmende Faktoren waren einmal die Absatzschwierigkeiten bzw. Preisrückgänge in der Schuh- und Lederwarenindustrie und zum andern der Einfluß der argentinischen Exportpolitik. Die Getreide-Baisse, die etwa zur gleichen Zeit einsetzte, veranlaßte Argentinien, seine großen Häutevorräte abzustoßen, um sich die nötigen Devisen für die Einfuhren zu sichern. Hierdurch wurde ein Druck auf den Weltmarkt ausgelöst.

Die deutschen offiziellen Preise blieben bis Juni 1948 auf dem gestockten Stand von 1936. Nach der Preisfreigabe und Wiederzulassung der Auktionen Mitte vorigen Jahres erfolgte ein überaus starker Anstieg. Um die Jahreswende 1948/49 kosteten Rindshäute das 6—7fache und Kalbfelle sogar das neunfache des „Friedenspreises“. Die Gründe dafür sind in dem seit Jahren aufgestauten Bedarf, der verhältnismäßig großen Geldflüssigkeit bei den Konsumenten und der Verzögerung der Marshallplan-Hilfe sowie der hiermit ursächlich verknüpften unzureichenden Einfuhren zu suchen.

Der große Umschwung beruht letztlich auf einer Umkehrung der genannten Faktoren, d. h. die Kreditrestriktion und die allgemeine Geldverknappung führten zu einem Rückgang der Nachfrage, die zudem im wachsenden Ausmaß befriedigt werden konnte, während andererseits die nun im großen Umfang einsetzenden ERP-Lieferungen preissenkend wirkten, so daß man wieder von einem echten Marktausgleich sprechen konnte. Die Ankündigung einer Kürzung der Importe im Frühsommer dieses Jahres ließ allerdings die deutschen Preise seit Ende Juli wieder leicht ansteigen. Vgl. hierzu Tabellen und Kurven S. 60/61.

Chronik / Industrie

Die A. O. Smith Corp. und die Sheffield Steel Corp. in Houston (U.S.A.) kündigen den Bau eines neuen Werkes zur Herstellung von geschweißten Röhren (8⁵/₈—30 Zoll) an. Das Werk soll Mitte 1950 betriebsfertig sein mit einer Monatskapazität von 30—35 000 t Röhren.

(Wall Street Journal, 26. 9. 49)

Die Sunshine Mining Co. bestätigte Meldungen, nach denen in ihrem Silberbergwerk in Kellogg, Idaho (U.S.A.), Pechblende gefunden wurde. Das Vorkommen sei aber „nur im Falle eines Krieges“ von Bedeutung. Die Suche nach Pechblende wird fortgesetzt, und diese Entdeckung dürfte zu Nachforschungen in den benachbarten Gruben führen.

(Wall Street Journal, 23. 9. 49)

Für die Modernisierung ihrer großen Bleihütte in Trail (Brit. Kolumbien) hat die Consolidated Mining and Smelting Company of Canada 12 Mill. \$ bereitgestellt. Die Arbeiten erstrecken sich über vier Jahre, damit die laufende Produktion nicht gestört wird.

(Times Review of Industry, Okt. 49)

Erdölindustrie

Die Bauarbeiten an der neuen 1150 Meilen langen Erdölleitung, die Edmonton (Kanada) mit der Great Lakes and Sarnia Refinery verbinden wird, sind nunmehr auch begonnen worden. Die Kosten betragen 90 Mill. K\$.

(Financial Times, 11. 10. 49)

In Puerto la Cruz (Venezuela) errichten die Gulf Oil Corporation und die Texas Company eine neue Erdölraffinerie für die Venezuela Gulf Refining Company mit einem Tagesdurchsatz von 30 000 Faß. Die tägl. Produktion soll betragen: 11 000 Faß Benzin, 7 600 Faß Heizöl und Dieselöl und 10 500 Faß Rückstände, die als Heizöle verwendet werden können. Die Raffinerie soll Mitte 1950 in Betrieb sein.

(South American Journal, 8. 10. 49)

Für in Frankreich eingefrorene Franc-Guthaben hat Brasilien eine Erdölraffinerie erworben, die in der Nähe des Hafens von Santos (Brasilien) für einen Tagesdurchsatz von 45 000 Faß errichtet wird.

(Journal of Commerce, 19. 9. 49)

Bei Ras Matorama auf der Halbinsel Sinai (Ägypten) wurde von der Anglo-Egyptian Oil Company zwischen den Ölfeldern Sudr und Assal eine Ölbohrung auf 3200 ft Tiefe niedergebracht. Die tägliche Förderung soll ca. 1000 Faß betragen.

(Financial Times, 30. 9. 49)